

scheinlich, daß er eine antimarcionitische Streitschrift gelesen hat; aber in der zweiten Hälfte eignet er sich M.s Kritik an dem Weltschöpfer an.

Besonders deutlich aber geht die Tatsache, daß Celsus in den Katholiken und Marcioniten die beiden sich bekämpfenden christlichen Hauptparteien erkennt, aus VII, 74 hervor. Orig. schreibt: „Die Lehren M.s hat Celsus oftmals und weitläufig angeführt und besprochen; nun kommt er wieder auf sie zurück, trägt sie teilweise richtig vor, teilweise aber hat er sie falsch verstanden: es ist wohl nicht nötig, daß wir uns mit ihrer Erörterung und Widerlegung aufhalten. Er geht sodann auf die Gründe ein, die für und gegen M. sprechen, und erörtert, inwiefern sich die Meinungen M.s verteidigen und inwiefern sie sich angreifen lassen. Wenn er die Lehre gelten lassen will, daß Jesus von den Propheten angekündigt worden sei, um gegen M. und die Marcioniten Einwürfe und Beschuldigungen zu erheben, so sagt er klar und deutlich: ‚Wie kann von einem, der solche Strafe erlitten hat, erwiesen werden, daß er Gottes Sohn sei, wenn dieses sein Leiden nicht vorausverkündet wäre?‘ Er verfällt dann wieder in seine Gewohnheit zu höhnen und zu spotten, wenn er ‚von zwei Göttersöhnen‘ redet, ‚von einem Sohn des Schöpfers und von einem anderen des Marcionitischen Gottes‘; er beschreibt ihre Zweikämpfe und sagt, ‚diese sähen gerade so aus wie die Wachtelkriege‘. Auch von ‚den Kämpfen der Väter‘ redet er und meint, ‚diese seien wohl infolge des Alters kraftlos geworden, weshalb sie sich nicht mehr miteinander herumschlugen, sondern ihre Söhne kämpfen ließen‘“.

Offenbar hat Celsus die beiden Parteien als die beiden christlichen Hauptparteien widereinander ausgespielt, sich auf M.s Seite stellend in bezug auf die Schwächen des ATlichen Schöpfergottes, aber auf die katholische Seite in bezug auf die Irrationalität und die Gesetzlosigkeit des Marcionitischen Gottes. Dieses sein Verhalten beweist aber, daß sich die Marcionitische Lehre und Kirche dem unparteiischen Beurteiler als die einzige und wirkliche Rivalin der großen Kirche damals dargestellt hat.